

P1 Projekt
Ohne Worte...

Michael Koch, Oliver Bormann, Marc Springer

Planen ist Entwerfen

... von Zukünften. Planungsarbeit ist konzeptionelle Arbeit, die Wirkungen erzielen möchte. Dafür ist Anschaulichkeit der Absichten vonnöten. Ein Medium der Überzeugungsarbeit sind graphische Darstellungen und Bilder, die inhaltliche Botschaften unter bestimmten Voraussetzungen präziser herüber zu bringen vermögen als „tausend Worte“. Es bedarf aber eines geschulten und nicht beliebigen Gebrauchs dieser Darstellungs- und Ausdrucksmittel für planerische Konzepte, der im P1-Projekt geübt werden soll. In der Auseinandersetzung mit dem Leit-Bild „Sprung über die Elbe, wachsende Stadt“ soll der klassische planerische Gedankengang ebenso nachvollzogen wie hinterfragt werden. Durch die Konzentration auf bildhafte Aussagen sollen kreative Ausdrucksweisen ebenso eingeübt werden wie das Beziehen einer eigenen Position.

Dabei wird es darum gehen, die wichtigsten Erkenntnisse und Konzeptelemente in präzise Begriffe, Bilder und graphische Darstellungen zu fassen und zur Anschauung zu bringen. Diese Arbeitsweise mit Fotos, Video, Collagen, Modellbau wird sehr experimentell ausgerichtet sein und soll durch einzelne Workshops (teilweise mit Gästen) vertieft werden. Dazu gehört auch der Besuch einer Ausstellung von Ergebnissen eines interdisziplinären Workshops zur Bedeutung von Bildern für Studierende des Designs, der Architektur und der Stadtplanung. (Workshop und Ausstellung finden im Europäischen Haus der Stadtkultur in Gelsenkirchen statt unter Beteiligung von Stadtplanungsstudierenden der TUHH)

Der Sprung über die Elbe, Zwischenlandung.

„...Dieser so genannte Sprung über die Elbe bietet die einmalige Chance, das Gesicht Hamburgs zum Wasser über eine Länge von mehr als zehn Kilometern neu zu gestalten und damit den Raum südlich der Elbe stärker mit der nördlichen Kernstadt zu verknüpfen - das große stadtplanerische Ziel der Zukunft.“

Aus: <http://www.wachsende-stadt.hamburg.de>

Der Sprung über die Elbe soll als städtebaulicher Brückenschlag Harburg und Wilhelmsburg mit Ur-Hamburg nördlich der Elbe verbinden. Diese Verbindung scheint geboten, schaut man z.B. auf die Stadt(teil)pläne in den S-Bahnstationen nördlich und südlich der Elbe: dort scheinen das Ur-Hamburg und Harburg jeweils an der Küste zu liegen. Während Hamburg und Harburg zwei Pole nördlich und südlich der Elbe markieren, bleibt Wilhelmsburg ein Ort „dazwischen“: Transitraum, Niemandsland, vergessener Ort. Er beherbergt eine Menge städtischer Funktionen und Siedlungsstrukturen, aber bedient nicht unser gewohntes Bild von Stadt. Vor dem Hintergrund der aktuellen städtebaulichen Leitbilder Hamburgs soll in diesem Projekt für die Insel Wilhelmsburg eine (phänomenologische) Untersuchung, eine zielgerichtete Auswertung sowie eine breit experimentierende entwerferische Stegreifübung erfolgen.

Entdecken

„Aufgrund unerklärlicher kosmischer Ereignisse hat sich in einem trostlosen, neblig grauen Niemandsland eine menschenverlassene, ausgegrenzte Gegend, "die Zone" gebildet. Sie beinhaltet unglaubliche Gefahren, aber auch unglaubliche Schätze und Wunder, zu denen allein die „Stalker“, ortskundige Führer, die Wege kennen. Diese rätselhafte und gefährliche Enklave ist von Ordnungskräften abgeschirmt. Ein Schriftsteller und ein Naturwissenschaftler heuern den nahe der Grenze lebenden Stalker für eine Reise durch dieses Gebiet an.“

Metzler Filmlexikon: Stalker, A. Tarkowski 1979

Werdet Ortskundige! Eigene, subjektive Werkzeuge der Analyse sollen angewandt werden um Charakter und „Begabungen“ des Ortes freizulegen, aber auch Brüche und Widersprüche aufzuspüren: Fotostrecken, Video, objects trouvees, mental maps, Interviews, Modellbau etc. helfen, den eigenen Blick zu schärfen und „Stadterfahrungen“ zu dokumentieren. Die Analyse soll nicht wie üblich in Schriftform erfolgen, sondern eine grafische Übersetzung aller Daten und Aussagen versuchen.

Verstehen

Die Analyse und Kartierung des Ortes ist nicht Selbstzweck. Die Auswertung und Interpretation liefern die Basis einer späteren Konzeptfindung: Was gibt mir die Analyse an die Hand? Wie kann ich entwerferische Themen daraus ableiten?

Die Auswertung soll für Wilhelmsburg eine planerische Einschätzung liefern und konzeptionelle Themen als mögliche Aufhänger oder Hebelpunkte der weiteren Entwurfsarbeit herausarbeiten.

Antworten

„Wilhelmsburg ist wie eine große Pizza, ein großer Fladen Teig, auf dem willkürlich die verschiedensten Zutaten platziert wurden.“

So beschreibt der Schweizer Landschaftsplaner Stefan Rotzler seinen Eindruck von Wilhelmsburg bei dem Workshop „Sprung über die Elbe“. Die plakative Beschreibung vermittelt treffend, dass der Ort nicht dem Bild der traditionellen, alten Stadt entspricht. Er ist, mit Hafen, Siedlung und Grünraum bestückt, zwischen Hamburg und Harburg gelegen, im Wortsinn „Zwischen-Stadt“. Dieser von Thomas Sieverts gefundene Begriff für die verstädterte Landschaft oder umgekehrt, die verlandshaftete Stadt wird aktuellen Stadtleitbilder gegenübergestellt und spielt eine zentrale Rolle in der Diskussion und der entwurflichen Weiterarbeit.

Es kann nicht darum gehen, immergleiche Stadtbausteine zu produzieren und altbekannte Bilder als standardisierte Antwort auf die verschiedensten Fragestellungen zu liefern. Klischees von Stadt sollen hinterfragt, Leitbilder diskutiert werden.

Auf Basis der zuvor gewonnenen Daten und Eindrücke werden städtebauliche Szenarien entworfen, wobei es besonders auf Nachvollziehbarkeit und Stringenz der Argumentation ankommt. Die Definition eines Themas steht vor der Lösung von Teilproblemen.

Lernziele.

- Lesen der Stadt: Diskussion stadttheoretischer Zusammenhänge
- Systematische Anwendung verschiedener Analysewerkzeuge
- Methoden der grafischen Darstellung und Vermittlung von Ergebnissen, praxisbezogene Anwendung von Bildbearbeitungs- und Layoutsoftware, Modellbau etc.
- Interpretationsleistung und Konzeptfindung
- Entwickeln und diskutieren alternativer Entwurfsansätze anhand von Szenarien/ Gruppenarbeit, Teamarbeit (Kleingruppen)

“...it is a chaos that offers a rich variety of intense experience and is therefore readable as the highest quality.”

W. J. Neutelings, the carpet metropolis

Skizze: Kees Christiaanse/ ASTOC
Entwurfsworkshop “Sprung über die Elbe”

